

**Thomas Müller**

**Zwangsarbeit in der Grenzzone**

Der Kreis Aachen im Zweiten Weltkrieg

Shaker Verlag  
Aachen 2003

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

*Müller, Thomas:*

Zwangsarbeit in der Grenzzone : Der Kreis Aachen im Zweiten Weltkrieg/  
Thomas Müller.

Aachen : Shaker, 2003

(Aachener Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ; Bd. 1)

ISBN 3-8322-1301-5

Lehr- und Forschungsgebiet  
Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
RWTH Aachen  
Templergraben 83  
52056 Aachen

Copyright Shaker Verlag 2003

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen  
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-  
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-1301-5

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407/95 96 - 0 • Telefax: 02407/95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

# Inhalt

Vorwort zur Reihe	7
Vorwort	9
Einleitung	13
1. Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg	
1.1 Zwangsarbeit im historischen Kontext	23
1.2 Die Gruppe der ZivilarbeiterInnen	26
1.3 Die Gruppe der Kriegsgefangenen	33
2. Die Entwicklung zum „Ausländereinsatz“	
2.1 Militarisierte Arbeit: Der Bau des „Westwalls“ und das „Polizeihaftlager Vicht“	42
2.2 Antisemitismus und Zwangsarbeit: Der „Arbeitseinsatz der Juden“	46
2.3 Zwischen „Ausländerüberwachung“ und „Arbeitseinsatz“: Die ortsansässigen MigrantInnen	50
3. Umfang und Struktur	
3.1 Die Gruppen	61
3.2 Der quantitative Umfang	63
3.3 Regionale und strukturelle Aspekte	69
4. Verlauf und Bedingungen	
4.1 Der Beginn des „Ausländereinsatzes“: Polnische Kriegsgefangene und ZivilarbeiterInnen	78
4.2 Die Ausweitung auf Arbeitskräfte aus den besetzten westlichen Nachbarstaaten	86
4.3 Die franko-polnischen und kroatischen Bergarbeiter	93
4.4 Der „Arbeitseinsatz“ als Sklavenarbeit: Sowjetische Kriegsgefangene und OstarbeiterInnen	102
5. Das Netz der Lager	
5.1 Der Aufbau des Lagersystems	123
5.2 Die Mikrostruktur der Lager am Beispiel des Bergbaus	127

5.2.1 Grube Adolf	129
5.2.2 Grube Eschweiler Reserve	134
5.2.3 Die Anna-Gruben	137
5.2.4 Grube Maria	141
5.3 Die Misshandlung von Lagerinsassen – zwei Beispiele	143
5.4 Die „Arbeitserziehungslager“ der Gestapo	147
6. Repression	
6.1 Die Verfolgung der „Arbeitsvertragsbrüchigen“	158
6.2 Tötung von Zwangsarbeitern	161
7. Tod und Todesumstände	177
Fazit und Ausblick	190
Abkürzungen und Siglen	195
Tabellenverzeichnis	197
Literatur	198
Archivquellen	208
Anhang 1: Kriegsgefangenenlager im Kreis Aachen	212
Anhang 2: Zivilarbeiterlager im Kreis Aachen	214
Register	217

## **Aachener Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Das vorliegende Buch markiert den Start einer neuen Schriftenreihe. Sie versteht sich als Diskussionsforum wirtschafts- und sozialhistorischer Themen, wie es in der Euregio Maas-Rhein bislang noch fehlt. Was die Reichweite angeht, setzt sich die Reihe bewusst keine Grenzen - weder national, noch chronologisch, und erst recht nicht, was die Inhalte angeht. Denn nur der ebenso unvoreingenommene wie bewusste Blick über den fachspezifischen Horizont hinaus, kombiniert mit neugierig-kritischer Kreativität, generiert letztlich neue, weiterführende Erkenntnis.

Dies gilt insbesondere für ein Forschungsfeld, das sich wie die Wirtschafts- und Sozialgeschichte als Bindeglied zwischen Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften definiert und die Methoden beider Disziplinen miteinander kombiniert. Interdisziplinarität definiert sich vor diesem Hintergrund als Versuch eines ganzheitlichen Ansatzes auf der Basis des Austauschs spezifischen Wissens mit dem Ziel der möglichst realitätsnahen Erklärung historischer Zusammenhänge.

Entsprechend möchten die Herausgeber alle sich angesprochen Fühlenden einladen, an der Vita der Reihe mitzuarbeiten, auf dass ihr ein langes und spannendes Leben beschieden sei.

Aachen, im März 2003

*Paul Thomes und Christoph Rass*



## Vorwort

Das vorliegende Buch stellt die Ergebnisse eines im Jahre 2000 auf Initiative des Kreises Aachen am Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Fachbereich 8, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) der RWTH begonnenen Forschungsprojektes über die Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg vor. Es versteht sich als Bestandsaufnahme und vorläufige Bilanz, wobei die Betonung auf „vorläufig“ liegt. Denn die untersuchte Region wies nicht nur eine besonders heterogene Wirtschafts- und Sozialstruktur auf, die es angemessen zu berücksichtigen galt. Durch ihre Lage an der Grenze zu den Niederlanden und Belgien kamen zahlreiche Sonderfaktoren hinzu, die den Verlauf und die Bedingungen der Zwangsarbeit erheblich beeinflussten, bislang jedoch kaum erforscht sind.

Die Studie versteht sich daher als Rekonstruktionsversuch der Ausgangsbedingungen, des Verlaufs und der Erscheinungsformen der Zwangsarbeit in einem teils agrarisch, teils montanindustriell geprägten, dicht besiedelten, grenznahen Gebiet. Sie vermittelt gemeinsam mit der von Marc Engels bearbeiteten und im vergangenen Jahr publizierten Untersuchung über die *Stadt Aachen* erstmals ein zusammenhängendes Bild über den sogenannten Ausländereinsatz in einer westdeutschen Grenzregion. Zugleich schafft sie die Basis für weitere potenzielle Forschungsfelder: die Zwangsarbeit im Aachener Steinkohlenrevier im Vergleich zu anderen Revieren sowie die Zusammenhänge zwischen der Grenzlage und dem Grenzregime auf der einen und der Geschichte von Migration, Ausländerbeschäftigung und Zwangsarbeit auf der anderen Seite.

Die Initiatoren, Mitwirkenden und der Autor verbinden mit der Publikation nicht nur die Hoffnung, das wissenschaftliche Interesse an der Thematik wach zu halten. Das Buch soll vielmehr auch dazu beitragen, das Bewusstsein um dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte zu schärfen, um künftig wachsam zu sein gegenüber jeglichen der Menschlichkeit und Menschenwürde zuwiderlaufenden Bestrebungen.

So bedrückend die Thematik ist, so glücklich sind die in das Projekt involvierten Personen daher, sich der Herausforderung gestellt zu haben, diese vielfach verdrängte Problematik mutig anzugehen. Die Skepsis, die ihnen anfänglich von vielen Seiten entgegenschlug, hat sich glücklicherweise als nichtig erwiesen. Im Gegenteil: Die Kooperation mit den verschiedenen Partnern in Behörden und Unternehmen kann als vorbildlich bezeichnet werden.

Davon abgesehen war diese Arbeit in vielerlei Hinsicht längst überfällig: politisch, moralisch und gesellschaftlich. Das Buch enttabuisiert einen lange verdrängten, ja totgeschwiegenen zentralen Aspekt jüngerer deutscher Geschichte. So gesehen befreit es; es ermöglicht zugleich, mehr Verantwortung zu tragen und bewusster zu handeln. Dadurch trägt es zur Bildung eines reflektierten und kritischen Geschichtsbildes in der Region und damit zu einer positiven, demokratisch und menschenrechtlich fundierten Identität bei.

Nicht zuletzt – und wichtiger noch – versteht sich die Arbeit als Beitrag, den vergewaltigten Menschen und ihren Nachkommen ein Stück Würde zurückzugeben. Wir können das geschehene Unrecht nicht ungeschehen machen, wir können es auch nicht „wieder gut“ machen. Wir können allerdings Abbitte leisten und moralische Schuld anerkennen. Erinnern ist eine Möglichkeit, dies zu tun. Wir dürfen es freilich nicht beim Erinnern belassen, denn Gedenken sollte sich nicht von der genauen Kenntnis der historischen Vorgänge lösen.

Die kritische Befassung in Form historischer Forschung ist notwendig, um das Unrecht zu begreifen, um die Mechanismen zu dokumentieren und nicht zuletzt, um den Eindruck von dem Geschehenen zu bewahren. Haben wir den Mut, uns auf unsere Geschichte einzulassen! Warum sollen wir nicht ein wenig Orientierungswissen mitnehmen wollen in die heutige Realität – Wissen, welches uns nicht zuletzt bewusster leben und entscheiden lässt?

So gesehen mag die Arbeit auch als Beleg dafür gelten, dass die Befassung mit der Geschichte nicht *l'art pour l'art*, sondern als inspirierendes, kreatives Element der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft zu verstehen ist.

Für das Zustandekommen des Buches fühlt sich das Forschungsteam vielen Personen und Institutionen zu Dank verpflichtet.

Unser Dank gilt zunächst dem Kreistag und der Kreisverwaltung des Kreises Aachen, die den finanziellen Grundstock bereitgestellt und den Zugang zu den Quellen erleichtert haben. Im Verlauf der Arbeiten entwickelte sich zudem eine nicht erwartete, positive Eigendynamik, die unter anderem weitere finanzielle Spenden generierte. So war es mit Unterstützung der Städte Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath und Würselen möglich, die wichtigsten Forschungsergebnisse in einer Wanderausstellung zu präsentieren, die im vergangenen Jahr in Schulen und Rathäusern zu sehen war. Weitere Unterstützer ermöglichten nun die Publikation der Ergebnisse in Buchform. Gedankt sei an dieser Stelle ausdrücklich dem Eschweiler Bergwerksverein, der Lohmann–Hellenthal–Stiftung, der Evangelischen Kirchengemeinde Eschweiler, dem Förderverein der Wirtschaftswissenschaften der RWTH Aachen e.V., der SPD Eschweiler und den Grünen in Eschweiler.

Der Verfasser dankt Herrn Joachim Schröder, MA für Recherchen im Archiv des *Service des Victimes de la Guerre*, Brüssel.



Zustande gekommen wäre das Buch auch nicht ohne die Hilfe derjenigen Personen, Behörden, Vereine und Unternehmen, die zu inhaltlichen Auskünften bereit standen. Stellvertretend für viele, sei an dieser Stelle Herrn Dr. Kerff in Würselen, Herrn Amberg in Würselen, Frau Schupp in Alsdorf, Frau Kormann in Würselen, Herrn Lohe vom Geschichtsverein Baesweiler und Herrn Pieta in Eschweiler sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Archive, Bau- und Standesämter gedankt. Es war eine ermutigende Erfahrung, dass Verslossenheit, die auch heute gelegentlich existiert, letztlich in Vertrauen mündete. Auch der Sprung über den eigenen Schatten beinhaltet eine positiv prägende Erfahrung, wie wir meinen; doch vergessen wir in diesem Kontext nicht, dass die Thematik, der sich das Buch widmet, erst auf massiven Druck von außen und gegen viele Widerstände von innen ins bundesrepublikanische Bewusstsein gerückt ist.

Aachen, im März 2003

*Paul Thomes*

*Thomas Müller*